

Ansprache anlässlich des 40-jährigen Priesterjubiläums von Bischof Augustinus
Echema am Sonntag, den 16. August 2026
(Auf die Ansprache wurde aus Zeitgründen verzichtet. Die Begegnung von
Bischof Augustinus mit den Menschen war wichtiger)

Lieber Bischof Augustinus.

zu ihrem Silbernen Priesterjubiläum vor 15 Jahren habe ich Ihnen ein Zitat ihres Namensvetters, des Kirchenlehrers Augustinus, mit auf den Weg gegeben:
Die Welt ist ein Buch, und wer nie reist sieht nur eine Seite davon.

Wir freuen uns, dass Sie die Seiten mit der Familie Kempermann, die Seite mit der Gemeinde St. Sebastian und auch die Seite mit unserer neuen Pfarrei Hl. Edith Stein Bruchsal aufgeschlagen haben.
Heute gestalten wir gemeinsam die Seite zu Ihrem 40-jährigen Priesterjubiläum.

40 Jahre Priester, das ist eine lange Zeit, in der sie viele Menschen in der Seelsorge begleitet haben.

Menschen, die mit Ihnen Gottesdienst gefeiert haben, die sie getauft haben, denen Sie das Bußsakrament gespendet haben, denen sie in Krankheit beigestanden sind und die sie in unserer österlichen Hoffnung zu Grabe getragen haben.

Weiß jemand wie lange Bischof Augustinus schon nach Neuthard kommt?
Richtig, seit 35 Jahren pflegen Sie die Freundschaft mit Familie Kempermann
über Jahre waren sie hier als Vertretung während der Ferienzeit nicht mehr wegzudenken, sie gehörten einfach zu uns.

Mittlerweile haben sie die verantwortungsvolle Aufgabe als Bischof der Diözese Aba vorzustehen. Sie sind erst der 2. Bischof des 1990 gegründeten Bistums Aba. Ganz so regelmäßig können Sie nicht mehr bei uns sein. Trotzdem ist Ihnen diese Verbindung zu uns noch wichtig. Das zeigt uns der heutige Tag, an dem Sie mit uns den Gottesdienst gefeiert haben und Ihr Jubiläum mit uns feiern wollten.

Übrigens ist Bischof Augustinus in der Nigerianischen Bischofskonferenz der Vorsitzende der Kommission Liturgie.

Ihr Bischofsspruch lautet: „Non nobis, Domine“

Wie ich gelesen habe, entstammt der Spruch dem Psalm 115, wo es heißt „Nicht uns, Herr, nicht uns; sondern deinem Namen schaffe Ehre, um Deiner Huld und Treue willen.“ („Non nobis, Domine, non nobis; sed nomine tuo da gloriam“). So kennen wir Sie. Sie wollen nicht selbst im Mittelpunkt stehen, sondern ihr Amt nutzen den Namen Gottes zu ehren. Die Kirche in ihrem Bistum Aba wächst. Allerdings in einem herausfordernden Umfeld von Naturreligionen, Okkultismus und in Konkurrenz zu der erstarkenden Pfingstbewegung. Auch, so haben Sie berichtet, müssen Sie sich als Christentum in Nigeria intensiv mit dem Islam auseinandersetzen, denn in Teilen von Nigeria gehört die Mehrheit dem Islam an.

Sie haben, wenn meine Informationen richtig sind, über 300 Priester, die zu Ihrer Diözese gehören, bei etwas mehr als 90 Pfarreien. (Einige Priester sind auch in Deutschland tätig.)

Und in Gesprächen und Nachrichten können wir erahnen, dass Ihnen gerade der Kontakt mit Ihren Priestern und den Seminaristen sehr am Herzen liegt.

Hier in Deutschland erleben wir eine schrumpfende Kirche, eine Glaubensverdunstung. Ein schleichender Prozess bei dem religiöse Überzeugungen, Frömmigkeit oder die Bindung an eine Kirchengemeinde unbemerkt an Kraft, Inhalt und Lebendigkeit verlieren.

Wir haben dieselbe Aufgabe. Wir wollen die Menschen für die Frohe, die erlösende Botschaft Jesu begeistern. Zugegeben, uns fällt es schwer, Begeisterung offen in unseren Gottesdiensten zu zeigen. Deshalb sind wir froh über die weltkirchlichen Beziehungen. Aus Peru bekommen wir regelmäßig Berichte mit welcher Freude Gottesdienste gefeiert werden

Die Begegnung mit Ihnen lässt uns immer wieder die Lebendigkeit des Glaubens erfahren. Ihre Fröhlichkeit, Ihre Herzlichkeit und Ihr Lächeln sind beispielsweise ein sichtbarer Ausdruck dafür.

So dürfen wir voller Hoffnung den Weg in die Zukunft gehen. Wir in unserer neuen Pfarrei Edith Stein Bruchsal und Sie als Hirte der Diözese Aba.

In diesem Sinn gratulieren wir Ihnen ganz herzlich zu Ihrem 40-jährigen Priesterjubiläum.

Wir wünschen Ihnen für die kommenden Jahre Gesundheit,
wir wünschen Ihnen Gottes Geist und Segen für Ihren Dienst als Priester und Bischof
wir wünschen uns und würden uns natürlich sehr freuen, wenn Sie weiterhin

einen Abstecher zu uns machen.

Denn so wird Weltkirche hier in Neuthard, hier in unserer Pfarrei erfahrbar. Wir wünschen uns, dass Sie jedes Jahr das Buch aufschlagen und hier bei uns und mit uns eine neue Seite gestalten können

Im Namen der Menschen, die gerade Gottesdienst gefeiert haben darf ich Ihnen die Kollekte in Höhe von 1350 Euro symbolisch überreichen.

Außerdem haben wir auch dieses Jahr wieder unser Dorffest hier in Neuthard gefeiert. Die Himmelspforte fand regen Zuspruch, sodass wir Ihnen im Herbst wieder Geld überweisen können. Sie haben sicher Ideen wo und wie Sie damit Gutes tun können.

Vorhin habe ich erwähnt, dass sie einfach zu uns gehören. Es gibt verlässliche Quellen, dass Sie Ihre Verbundenheit zu uns einmal selbst in dem Ausspruch formulierten: „Ich bin ein Neutharder“. Damit machen Sie deutlich, dass Neuthard Ihre „Zweite Heimat“ geworden ist. Darüber dürfen auch wir stolz sein! Wer kann schon behaupten, zumindest die zweite Heimat eines Bischofs zu sein....

Wolfgang Gedemer, Sprecher des Gemeindeteams St. Sebastian Neuthard